

Fluchtgeschichte auf Knopfdruck

KUNSTWERK Interviews mit Flüchtlingen und Helfern geführt / Großes Engagement sichtbar machen

Von Beate Schwenk

HEIDESHEIM. Noch steht das Kunstobjekt im Wohnzimmer des Heidesheimer Grafikdesigners Tobias Boos; bald jedoch soll die mit Audioclips bestückte „O-Tonne“ ihren Standort wechseln. Unter anderem wird es eine vierwöchige Ausstellung in der Heidesheimer Verbandsgemeindeverwaltung geben. Die in der blauen Tonne hinterlegten Interviews – oder besser gesagt „O-Töne“ – stammen sowohl von Flüchtlingen als auch von Menschen, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren.

Idee und Konzept stammt von Tobias Boos

Für Idee und Konzept zeichnet Tobias Boos vom Verein „Kultur und Politik“ verantwortlich, der das Projekt in Kooperation mit der „Gemeinsamen Flüchtlingshilfe Heidesheim/Wackernheim“ realisiert. Die „O-Tonne“ ist eine originelle Idee und in der technischen Umsetzung obendrein echte Tüftelarbeit. Über Monate mussten die Pläne immer wieder modifiziert und Schrauben nachjustiert werden. Nun aber fehlt dem Kunstprojekt nur noch der letzte Feinschliff.

Die Audiotonne besteht aus zwei blauen Fässern mit Symbolcharakter. Sie stehen für Transport, für Aufbruch oder für den (Flucht)Weg, wobei die Fässer keine Waren, sondern Informationen, Gedanken und Emotionen transportieren. Im Inneren der Tonne verborgen ist ein kleiner Computer, der mit Audiosequenzen gefüttert wird. Über vier Lautsprecher mit „Hörschlauch“ können



Zurzeit steht die blaue „O-Tonne“ bei Grafikdesigner Tobias Boos im Wohnzimmer, bald jedoch soll sie in die Heidesheimer VG-Verwaltung umziehen. Dann können sich Besucher – wie hier im Bild Alexandra Serra und Tobias Boos zeigen – die Interviews aus dem „Hörschlauch“ anhören. Foto: hbz/Jörg Henkel

Ausstellungsbesucher die O-Töne abrufen.

Rund 40 Interviews hat Tobias Boos geführt – mit Erwachsenen, aber auch mit Schülern. Zu Wort kommen etwa drei Grundschulkinder, die von

einem befreundeten Klassenkameraden berichten, der mit seiner Familie aus Heidesheim abgeschoben worden ist. Auf Knopfdruck kann man sich die Fluchtgeschichte eines jungen Afghanen vorspielen lassen,

der übers Mittelmeer nach Europa kam. Zu Wort kommen darüber hinaus etliche Flüchtlingshelfer aus Heidesheim und Wackernheim, die von ihrer ehrenamtlichen Arbeit erzählen.

FINANZIERT

► Finanziert wird das Projekt vom Bundeslandwirtschaftsministerium, der Landeszentrale für politische Bildung, dem rheinland-pfälzischen Integrationsministerium, der Migrationsbeauftragten des Landkreises Mainz-Bingen sowie der Orts- und der Verbandsgemeinde Heidesheim.

„Es geht um Wertschätzung“, erklärt Tobias Boos. „Denn die Flüchtlingshilfe fußt ganz wesentlich auf den Schultern von Ehrenamtlichen.“ Durch das Kunstprojekt wolle man dieses große Engagement vor Ort sichtbar machen und den negativen Nachrichten, Anfeindungen und Verunglimpfungen etwas entgegensetzen. Dabei will das Projekt nicht nur die Situation in Heidesheim abbilden, es steht vielmehr stellvertretend für die Hilfe deutschlandweit. Denn in vielen Städten und Gemeinde gibt es Frauen und Männer, die sich uneigennützig in der Flüchtlingshilfe engagieren.

Aus diesem Grunde soll die Installation auch nicht an der Orts- oder Landesgrenze Halt machen, sondern idealerweise durch die Republik reisen. Den Schritt nach Hessen hat die Heidesheimer „O-Tonne“ bereits geschafft. Erstmals öffentlich aufgestellt wird sie am 16. und 17. Februar in Frankfurt bei einem Planungsseminar zur Interkulturellen Woche. Eine Woche später startet dann die vierwöchige Ausstellung in der Heidesheimer VG-Verwaltung. Am Freitag, 23. Februar, findet die Vernissage im Foyer des Verwaltungsgebäudes statt.